



Sonnenregion



www.energiekreis-agenda21-leonberg.de

Klimaschutz in der Sonnenregion Leonberg

Text: Sabine Ries

Tipp:

Seminar „Wärmedämmung an Wohngebäuden“: Dienstag, 3. Juli 2012, von 16 bis 18.30 Uhr im Kompetenzzentrum für Ausbau und Fassade, Siemensstraße 8 in Rutesheim. Eine Anmeldung unter Telefon 07152/905071 ist erforderlich, das Seminar ist kostenlos.

Mit den alljährlichen Energie-Infotagen, die bereits zum neunten Mal stattfinden, leistet das Aktionsbündnis Sonnenregion ehrenamtlich einen Beitrag zum Klimaschutz. Durch die nahezu 70 Veranstaltungen über das Jahr erreicht es bis zu 900 Teilnehmer, die sich umfassend informieren können.

Für die einen besteht der Ansporn darin, ihren Energieverbrauch zu senken, um dem Treibhauseffekt und damit der Klimaerwärmung entgegenzuwirken. Andere wehren sich durch Maßnahmen und Investitionen gegen drastisch steigende Energiepreise. Gemeinsam geht es den meisten jedoch um das Einsparen von Energie, was durch verschiedenste Methoden auch im privaten Bereich möglich ist. Für all diese hält das Aktionsbündnis Sonnenregion Tipps und Tricks sowie jede Menge Informationen bereit. Das Bündnis setzt sich aus dem Energiekreis der Lokalen Agenda 21 Leonberg, dem Solarverein Ditzingen, dem Arbeitskreis Energie der Lokalen Agenda 21 Gerlingen sowie in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen Leonberg, Ditzingen und Gerlingen zusammen. Unterstützer sind darüber hinaus die Kreissparkasse Böblingen, die Energieagentur Kreis Böblingen sowie Haus & Grund Leonberg.

Bewährt hat sich das Seminar „Wärmedämmung an Wohngebäuden“, das wieder am Dienstag, 3. Juli, im Rutesheimer Kompetenzzentrum für Ausbau und Fassade

stattfindet. Der Hauptreferent Dr. Roland Falk vom Stuckateurverband Stuttgart und zugleich Leiter des Kompetenzzentrums, referiert über die Technik und Ausführung von Wärmedämmmaßnahmen an Wohngebäuden, über die Haus- und Wohnungseigentümer Bescheid wissen sollen. Typische Fragen wie: „Wie wird's gemacht?“, „Worauf muss man achten?“ und „Welche Finanzierungsmöglichkeiten bestehen?“ helfen den Hausbesitzern bei der Planung und Ausführung.

Die Möglichkeiten der Innen- und Außenämmung sowie die Gefahren von Wärmebrücken werden dabei ebenso diskutiert wie häufig verbreitete, provokante Aussagen zu Außenwandisolierungen. Die staatlich verfügbaren Fördermaßnahmen samt Antragsverfahren erläutert ergänzend Volker Röckle, Leiter des Immobilien-Centers Leonberg der Kreissparkasse Böblingen. Denn wer für die Umwelt investiert, sollte keine finanziellen Nachteile erfahren. Im Anschluss an die Vorträge und Fragerunden vertieft die Stuckateurinnung mit Modellen die Thematik rund um die Wärmedämmmaßnahmen praktisch und anschaulich und zeigt auch fehlerhafte Installationen samt deren Folgen auf.

Über das Jahr organisieren die Mitstreiter der Sonnenregion weitere Vorträge, Besichtigungsmöglichkeiten und Infosprechstunden in Leonberg, Ditzingen und Gerlingen.



Bild: Sabine Ries

Energiekreis der Lokalen Agenda 21

Text: Sabine Ries

Vorbildlich unterwegs seit 1996 ist der offene, unabhängige und ehrenamtlich tätige Arbeitskreis Energiekreis sowohl mit seinen Aktionen als auch mit seinem Auftritt im Internet. Hier ziehen Bürger, Handwerker, Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Planer und Berater gemeinsam an einem Strang mit dem Ziel, durch Aufklärung einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

1999 wurde der Energiekreis in die Lokale Agenda 21 integriert. Seitdem hilft das gebündelte Wissen unter dem Namen Energiekreis der Lokalen Agenda 21 vielen Hausbesitzern der Region in Fragen rund um erneuerbare Energien, Einsparungsmöglichkeiten und Fördermaßnahmen. Die Erstinformation der Bevölkerung steht dabei an oberster Stelle. „Wir nehmen den Energieberatern nicht die Kunden weg“, erklärt Dr. Rüdiger Beising, Sprecher des Energiekreises. Die Schwerpunkte ihres Einsatzes für die Umwelt sehen die zwölf Aktiven, „in der Beratung, Vorträgen und Besichtigungen an realisierten Projekten“, ergänzt Beising und händigt einem ratsuchenden Hausbesitzer eine Liste von Energieberatern aus.

Die Leitgedanken spiegeln sich in den verschiedenen Angeboten von der Ausstellung „Energie sparen im Altbau“ über die Initiierung der ersten Solarstrombürgeranlage LeoSolar I im Jahr 2002 bis zu den seit 2004 jährlich stattfindenden Energie-Infotagen

mit wechselnden Schwerpunkten wieder. Kompakte Informationen samt Bildmaterial und Grafiken finden sich auf der umfangreichen, aber übersichtlich strukturierten Homepage. Seine regelmäßigen Energieersterberatungen führt der Energiekreis in der Sprechstunde, auf Messen und Veranstaltungen herstellerneutral und kostenlos durch und erreicht über das Jahr so bis zu 900 Ratsuchende. „Die Hauptanliegen der Besucher drehen sich um die Solarthermie, Wärmepumpe, energetische Sanierung und Wärmedämmung“, sagt Rüdiger Beising. Wichtig sei auch immer die Kostenfrage, weiß er aus Erfahrung. Vorrätig sind deshalb aktuelle Informationen aus dem Umweltministerium, kompakte Ausführungen in Broschüren und interessante Fachartikel von den neuen Fenstern bis zur Wärmepumpe und Niedrigenergiehäusern. Wer über die Installation einer Solaranlage nachdenkt, kann sich über den Energiekreis ein Messgerät, das Horizontoskop, ausleihen und damit eine mögliche Verschattung auf dem Dach prüfen. „Wir sehen uns als erste Anlaufstelle und finden Antworten auf die primären Fragen: Wie anfangen und was bedenken“, fasst Rüdiger Beising den ehrenamtlichen Auftrag des Energiekreises in Sachen Klimaschutz zusammen und freut sich immer aufs Neue, „wenn ich sehe, dass unser Rat umgesetzt wurde und eigener Strom oder warmes Wasser erzeugt wird“.

Energieberatung in Leonberg

Seit dem 1.1.2012 können Betreiber einer Anlage zur regenerativen Stromerzeugung monatlich entscheiden, auf die feste Einspeisevergütung zu verzichten und stattdessen den Strom selbst zu vermarkten. In diesem Fall erhält er zusätzlich zum Verkaufserlös die Marktprämie. Diese ergibt sich als Differenz zwischen der anlagenspezifischen EEG-Vergütung und dem monatlich nachträglich ermittelten durchschnittlichen Börsenpreis. Dies soll einen Anreiz liefern, Anlagen verstärkt dann zu betreiben, wenn die Nachfrage besonders groß (und damit der Preis an der Strombörse oft hoch) ist.